

Klimaschutz - man muss es nur wollen?

Oder ist es schwieriger?

Dr. Gerd Eisenbeiß, Bonn, 5.7.20 21

Dieser Tage konnte man mal wieder lesen, dass 100% Klimaschutz bis 2050 möglich ist - weltweit also keine Treibhausgas-Emissionen mehr. Quelle der frohen Botschaft war die IEA-Studie „Net Zero by 2050“.

Mich erinnert das an einen solarengagierten Forschungsmanager vor mehr als 30 Jahren, der verkündete, Solarkraftwerke in der Sahara würden ab sofort die Energieprobleme lösen, „man müsse es nur wollen“. Er hatte offenbar Recht: man wollte es eben nicht (bezahlen), denn wirtschaftlich war das nicht zu realisieren.

Man kann sich auch fragen, warum viel einfachere Probleme nicht gelöst werden; ich denke dabei an die steigenden Mietkosten in Deutschland, die doch „nur“ durch ausreichendes Bauen gedämpft werden könnten. Das weiß man seit längerem ohne jede Studie. Und obwohl es so klar und einfach ist, gelingt es nicht.

Der Grund ist offenbar, dass „man es eben nicht will“, genauer gesagt: dass man es eben ebenso will wie vieles anderes, und die verfügbaren Ressourcen auf so viele gewollte Ziele aufzuteilen sind.

Und genauso ist es mit dem Klimaschutz. Umfragen zeigen, dass eine beeindruckende, wahrscheinlich 80%-Mehrheit der Bevölkerung Klimaschutz will, aber diese Menschen wollen eben zugleich viel anderes. Vor allem wollen sie offenbar in ihrem privaten Leben nicht behelligt werden mit Klimaschutzmaßnahmen, die zumeist Veränderungen, Einschränkungen und Kosten verursachen. Es gibt wohl keine wesentliche Unterstützung für höhere Steuern, aber den Wunsch nach einem besseren Gesundheits- und Bildungssystem, mehr öffentlicher Sicherheit, schnelleren Gerichtsverfahren, billiger Energie, großzügigerer Hilfe für die Armen in der Welt sowie unveränderte Reise- und Urlaubspraxis und ...

Wenn dabei die verfügbaren Ressourcen knapp sind, so meine ich vor allem die realen Ressourcen an Kompetenz und Arbeitskräften. Wir wollen mehr Pflegepersonal, mehr Lehrkräfte, mehr Sozialarbeiter; wir wollen die noch immer knappen Digitalisierungs-Fachkräfte sowohl in der Industrie wie auch in der Verwaltung. Und wir können viele Fachkräfte, die z.B. Verbrennungsmaschinen bauen können, nur begrenzt weiter beschäftigen, d.h. sie fallen für die Umbaumaßnahmen aus und kosten jedenfalls Geld für Umschulung und oft genug Vorruhestand.

Auch ein grünes Kanzleramt mit absoluter Parlamentsmehrheit im Rücken käme an diesen Engpässen nicht vorbei, zumal oft genug Klima-, Natur- und Artenschutz nicht zusammen gehen, sondern sich gerade in der grünen Szene kontrovers begegnen; die Krise des Windkraftzubaues zeigt beispielhaft, warum es fast schon

irrelevant ist, wenn eine Studie sagt, man müsse den Zubau doch nur beschleunigen, um in Deutschland schon 2045 klimaneutral zu werden.

Werden nicht auch die radikalsten Klimaschützer anerkennen müssen, dass es umso teurer wird, je näher man der Klimaneutralität kommt? Werden sie wirklich „CO₂-Filter“ finanzieren wollen, die das in Arabien oder anderswo weiterhin emittierte Treibhausgas in Deutschland aus der Atmosphäre holen, um es gegen heftigste Proteste der jeweils betroffenen Bevölkerung in tiefen geologischen Schichten für Ewigkeiten (?) einzulagern?

Aber dann doch ganz vordergründig: Deutschland hat die Pandemie auf gutem sozialem Niveau überlebt, indem es sich massiv verschuldet hat. Das war in meiner Bewertung richtig und verantwortbar, wird aber die BIP-Quote der öffentlichen Verschuldung in die Gegend von 80% bringen. Insbesondere in der nächsten Legislaturperiode wird eine weitere Netto-Neuverschuldung nicht verantwortbar sein; auch wenn man nichts tilgt, wird man die Netto-Neuverschuldung wieder in die Gegend der BIP-Zuwachsrate bringen müssen. Und man wird anerkennen müssen, dass die Pariser 1,5°-Erwärmungsgrenze schon lange nicht mehr haltbar ist - mit der Folge, dass wir immer mehr Ressourcen für die Linderung der Erwärmungsfolgen aufwenden müssen.

Nach aller Wahrscheinlichkeit werden wir im Herbst eine schwarz-grüne Regierung unter Laschet und Baerbock/Habeck bekommen. In folgenden 4 Jahren wird man Haushaltssanierung nicht ignorieren können, trotzdem wird es Fortschritte bei der Dekarbonisierung der Elektrizität sowie bei der Elektrifizierung des Verkehrs geben. Aber bei jeder Erhöhung des CO₂-Preises wird es harte Auseinandersetzungen geben, wer die Kosten zu tragen hat mit der Tendenz wie bisher: die Mieter und die Autofahrer sollen möglichst nichts spüren. Darüber hinaus wird insbesondere im Bau- und Mietenbereich nicht viel Zusätzliches passieren können, weil es zu viel Geld kostet und/oder die Personalkapazitäten nicht mobilisiert werden können. Insgesamt wird Deutschland im EU-Verbund Klimaschutzfortschritte machen, aber eben nicht mit ausreichender Geschwindigkeit, um 2045 klimaneutral zu sein - vielleicht wird das Ziel 2070 erreichbar, wenn die schwarz-rot-grünen Demokraten verhindern können, dass sie abgewählt werden zugunsten von Populisten, die der Bevölkerung a la AFD erzählen, dass Klimaschutz unnötiger Quatsch ist .

Denn das wird die odysseische Kunst der Regierung sein müssen, zwischen Skylla und Charybdis durchzukommen, also zwischen Klimaschutz und sozialem Frieden, der die „querdenkenden“ Populisten, Vernunft- und Demokratieverächter niederhält.